In manchen dieser beispiele wie in dem aus der Kutrun hat man den eindruck, als ob bereits der rein adnominal gewordene dativ der umgangssprache im hintergrund stünde: *meiner mutter ihre tochter.*

GIESSEN, 12. juni 1919.

O. BEHAGHEL.

DEUTSCHE PRÄPOSITION MIT LATEINISCHER CASUSFORM.

Von der ältesten zeit bis in neuere zeiten begegnet es oft genug, daß in deutsche texte lateinische wörter in lateinischer flexion eingefügt wurden. Man erwartet, daß sie dann in dem casus auftreten, den die deutsche umgebung verlangt, und dieser erwartung wird auch im allgemeinen entsprochen. Aber es gibt eine bemerkenswerte ausnahme. Neben deutschen präpositionen, die den dativ fordern, steht fast durchweg nicht der lateinische dativ, sondern der ablativ.

Tat. 13, 25 und 137, 2 in Bethania, 22, 3 und 100, 1 von Galilea, 82, 3 von Tyberiadē (a Tyberiadē), Notker I, 6, 5 zu Italia, 6, 17 von Narsete patricio, 226, 10 von dero questione, 226, 12 an dero questione, 687, 11 von cartagine, 688, 2 zu philologia, 693, 15 nach euagrio fahende demo citharista, 693, 17 mit misselutigero pagina, 694, 11 chelen nach nerine filia nereī, 694, 25 nach osiride, II, 243, 1 zu Jove, 694, 18 von sinemo bruoder tiphone, 696, 24 zu divinatione, 697, 2 zu demo jungen appolline, Willer. 4, 2 mit veste innocentiae, 15, 4 von Aegyptiaca servitute, 25, 6 mit simplicitate, 54, 6 in diner praedicatione, Wyle 64, 37 zu Pharone, 252, 30 von Decriano sophista patrensi, 286, 26 von publico cornelio scipione, 291, 29 von dem selben Publico Scipione, Schaidenreisser 6, 7 von Platone, 7, 34 aus Dione Chrysostomo, 8, 18 von Leucade, Fischart, Geschichtsklitt. 30 Plato im Philebo und Gorgia, 193 im Buch vom sacrificio und Magia, 195 vom Diagora von Rodos, vom Chilon, Sophocle, Philippide, Philemon, Polycrate, 223 vom D. Fornafice, 275 aus dem Plinio, Atheneo, Dioscoride, Polluce, Hofstetter, Der tugend schatz 48 mit Augusto Caesare, Schupp, Streitschriften 2, 9 von dem Diogene, 15 mit meinem Praeceptore, Simplic. (hrsg. von Tittmann) 2, 143 mit meinem Lapide, Logau I, 1, 53 zwischen Jove und Marte, Bünau, Probe einer Kayser- und Reichs-Historie 13 b von diesem Ottone, Adelung, Lehrgebäude 669 von dem Pronomine.

Demgegenüber steht mir ein einziges altes beispiel für anderes verfahren zur verfügung: Isid. 26, 16 zu moysi.

Der grund der erscheinung ist die unfähigkeit des lateinischen, mit dem dativ eine präposition zu verbinden. Man

hat zunächst für den dativ bei *in*, *fon*, *mit*, *uz* den casus gesetzt, der bei den entsprechenden lateinischen präpositionen stand, d. h. den ablativ, und nachdem dieser als normaler ersatz für den dativ neben präpositionen sich eingestellt hatte, erschien er auch bei *nah* und *ze*.

GIESSEN, 27. november 1919.

O. BEHAGHEL.

EINE VORLAGE BONERS.

Über dem eifrigen forschen nach den stofflichen quellen von Boners Edelstein hat man, wie es scheint, nicht bemerkt, daß nicht einmal der prolog des werkes ganz das eigentum des dichters ist: sein eingang ist versen Friedrichs von Suonenbure nachgebildet. Man vergleiche MsH. II, 359 a, nr. 11:

Got herre, ane anegeunge got und ouch an ende gar,
 almehtic künic, der megde kint und herre ob al der engel schar;
 din lop nie menschen sin durgreif
 noch dehein din hantgetat:
 der endelosen hoehe ein dach du, herre almehtic, bist,
 der grundelosen tiefe ein bodem, durch alle sinne ein sehender list,
 umb alle wite ein ganzer reif,
 der doch niht endes hat

mit Boner (Pf.) 1, 1—13:

Got herre ân anegeunge,
 Got iemer wernt ân ende,
 almehtig got, der megede kint,
 des alle kreatures sint,
 Got, herre über al der engel schar,
 wie ist so grundelos gar
 daz mer diner almehtikeit!
 waz man singet oder seit,
 din lop nie menschen sin durchgreif;
 du bist ein endeloser reif
 umb alle dine hantgetat.
 waz vliuget, swimmet oder gat,
 ob dem bist du ein hohez dach.

Durch die vergleichung wird auch sichergestellt, was an sich schon klar war: daß der prolog mit einem ungenauen reim beginnt: *ân anegeunge* : *ân ende*.

GIESSEN, 20. november 1910.

O. BEHAGHEL.